

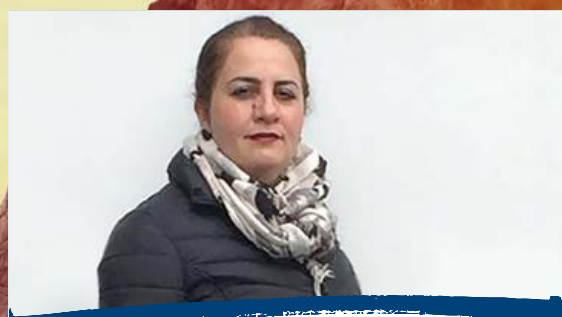
Die MieterZeitung



Topthema: Erfolgreich qualifizieren

Die Ausbildung eigener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist für die HWB ein wichtiger Baustein für die nachhaltige und positive Weiterentwicklung des Unternehmens.

Seite 2



HWB-Gesicht: Songül Üldes

Die Hausfrau und Mutter ist seit fast 25 Jahren Mieterin bei der HWB.

Seite 4



So nachhaltig agiert die HWB

Wir berichten, wie wir uns zum Thema Nachhaltigkeit verhalten.

Seite 6



Neues Wohnprojekt in Planung

In Hofheim-Nord soll ein neues Wohnquartier unter Beteiligung aller Interessensgruppen entstehen.

Seite 7

Ausbildung als Grundstein für den Erfolg von morgen

Geschäftsführer Norman Diehl, Ausbilderin Andrea Barz, Azubis Aylin Ucar, Emily Eckerscham, Maximilian Müller, Geschäftsführer Josef Mayr (hinten) und Dennis Richter (von links nach rechts). Es fehlt: Leonie Deubel.

Im August war es wieder soweit. Mit Leonie Deubel und Dennis Richter unterstützen seit einigen Monaten zwei neue Auszubildende die HWB. Insgesamt beschäftigt die HWB damit aktuell fünf junge Menschen in Ausbildung zur Immobilienkauffrau bzw. zum Immobilienkaufmann.

Auch in schwierigen Zeiten macht die HWB damit die Bedeutung von Personalentwicklung deutlich. „Der Nachwuchs stellt sicher, dass die HWB personell für die Zukunft gewappnet und weiter für die Mieterinnen und Mieter da ist“, erklärt Norman Diehl, Geschäftsführer der HWB. Für die Zukunft will die HWB ihr Angebot für junge Menschen im Unternehmen deshalb noch erweitern und attraktiver machen.

„Ab dem nächsten Ausbildungsjahr werden Azubis nicht mehr wöchentlichen Berufsschulunterricht haben, sondern im Blockunterricht lernen. Mehrere Wochen im Jahr sind sie dafür an der EBZ in Bochum“, erklärt HWB-Ausbilderin Andrea Barz. Das Europäische Bildungszentrum der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft (EBZ) bietet ein zukunftsweisendes Unterrichtsangebot, in dem selbstorganisiertes, fachübergreifendes Lernen erprobt und eigenverantwortliches Handeln gefördert wird. Die Auszubildenden profitieren von der gesonderten Qualifizierung der Lehrkräfte am EBZ. Diese sind auf die Wohnungswirtschaft spezialisiert und vermitteln somit genau das Wissen, welches in der Praxis benötigt wird. Neben Fachkompetenzen wird

außerdem ein besonderer Schwerpunkt auf die Förderung von Soft-Skills wie zum Beispiel Kommunikationsfähigkeit und Projektmanagement gelegt. Wie bisher werden die Azubis im Unternehmen weiterhin alle Abteilungen von der Wohnraumvermittlung über das Gebäudemanagement und Bauprojektmanagement bis hin zum Sozialen Management durchlaufen. „Wir sind davon überzeugt, dass sich diese zusätzlichen Investitionen in die Ausbildung am Ende lohnen werden“, so Barz. Azubis werden damit noch fitter für die Übernahme nach

der Ausbildung gemacht und bei der HWB bestehen für eine Übernahme gute Chancen. Insgesamt sieben der aktuell 39 Mitarbeiter haben ihre Ausbildung im Haus gemacht, auch Geschäftsführer Norman Diehl begann einst als Auszubildender bei der HWB. Gleiches gilt für Ausbilderin Andrea Barz, die nach ihrer eigenen Ausbildung zunächst Mitarbeiterin in der Fremdverwaltung war und heute Leiterin des Teams ist.



Zum 1. August 2021 suchen wir eine/-n Auszubildende/-n zur Immobilienkauffrau/zum Immobilienkaufmann.

Mehr Informationen unter:
www.hwb-hofheim.de/jobs

Elena Knoll und Mika Haible machten beide ihre Ausbildung bei der HWB, mittlerweile sind sie fest angestellt.

Sie beide haben vor nicht allzu langer Zeit Ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau beziehungsweise zum Immobilienkaufmann erfolgreich abgeschlossen, was hat Ihnen im Nachhinein am meisten in Ihrer Ausbildungszeit gefallen?

Elena Knoll: Am meisten hat mir die Möglichkeit gefallen, in unserem Unternehmen jede Abteilung und jeden Bereich durchlaufen zu können. Während Klassenkameraden teilweise drei Jahre Wohnungen vermarktet haben, also jeden Tag das Gleiche gemacht haben, konnte ich von der Abteilung Bauprojektmanagement bis zur Abteilung Mieterservice überall reinschnuppern und somit auch feststellen, welcher Bereich mir am besten liegt.

Mika Haible: Mir hat das auch am meisten gefallen. Während meiner Ausbildung hatte ich die Chance, in diversen Abteilungen innerhalb der HWB zu arbeiten und Erfahrungen zu sammeln. Dadurch konnte ich herausfinden, wo meine Stärken liegen.

Für wen würden Sie sagen ist diese Ausbildung geeignet?

Haible: Die Ausbildung ist besonders gut für Menschen geeignet, die an (immobilien-)wirtschaftlichen Themen interessiert sind, gerne mit Menschen zusammenarbeiten und sich nicht vor immer neuen Herausforderungen verstecken.

Knoll: Ein gewisses Interesse für Immobilien sollte mitgebracht werden. Da die Ausbildung (je nach Unternehmen) verschiedene Schwerpunkte bieten kann, ist sie für eine breite Schicht von Menschen geeignet. Sowohl Menschen, deren Stärken im Bereich Kundenkontakt liegen als auch Menschen, die sich für den Finanzbereich interessieren, können hier ihren Platz finden. Auch für Menschen die sich ein späteres Immobilien- oder Architekturstudium vorstellen können, ist die Ausbildung ein guter Grundstein.



Sie sind nun feste Mitarbeiter bei der HWB, in welchen Bereichen sind Sie heute tätig und was sind Ihre Aufgaben?

Haible: Meine Aufgaben drehen sich rund um den Prozess der Neuvermietungen. Das heißt die Durchführung von Wohnungsabnahmen und -übergaben, Wohnungsbesichtigungen, Bearbeitung von Kündigungen, Erstellung von Mietverträgen, Beauftragung von Instandsetzungsmaßnahmen und vieles mehr.

Knoll: Ich bin in der Abteilung Fremdverwaltung tätig und unter anderem für die Verwaltung unserer

öffentlichen Parkhäuser sowie der städtischen Parkscheinautomaten zuständig. Ergänzend unterstütze ich bei der Verwaltung unserer Sonderobjekte, welche größtenteils aus Gewerbemieter bestehen. Auch Projekte, wie z.B. die energetische Modernisierung der Stadthalle Hofheim durfte ich unterstützend begleiten. Außerdem übernimmt die Fremdverwaltung die kaufmännische Verwaltung der städtischen Objekte.

?! 4 Fragen an Diehl & Mayr

2019 hatte die HWB eine Ausbildungsquote von 12,5% – eine überdurchschnittlich hohe Quote. Warum ist Ihnen das Thema Ausbildung so wichtig?

Diehl: Angesichts des Fachkräftemangels wird es sogar immer wichtiger, eigene Leute auszubilden. In der Ausbildung können

wir auch darauf achten, dass zukünftigen Mitarbeitern bereits die Inhalte vermittelt werden, auf die es später im Alltag ankommt.

Legen Sie deshalb auch einen großen Schwerpunkt auf das Thema „Personalentwicklung“?

Diehl: Für ein öffentliches Unternehmen spielt das Personal allgemein natürlich eine besondere Rolle. Wir fördern Fortbildung und Weiterbildung, damit unsere Mitarbeiter auch den aktuellen Herausforderungen gewachsen sind. Es ist auch ein Weg, Talente im Unternehmen zu halten.

Die Hofheimer konnten in den letzten Monaten von außen verfolgen, wie es bei der Stadtbücherei sichtbar

voranging. Verraten Sie uns, wie es derzeit im Innern aussieht?

Mayr: Dort ist im Herbst der Ausbau der Haustechnik gestartet, dazu zählen die Gewerke Heizung, Lüftung, Sanitär und Elektro. Bürger können aber selbst einen kleinen Einblick bekommen bei einem Video-Rundgang durch den fertigen Rohbau, abrufbar unter www.hwb-hofheim.de.

Einen weiteren Einblick in die zukünftige Gestaltung gibt der Mustercontainer neben der Baustelle. Was gibt es für die Bürger dort zu sehen?

Mayr: Die Bürger können dort unter anderem einen Blick auf Materialien werfen, die bei der Stadtbücherei zum Einsatz kommen werden. Etwa Holzmuster, Fassaden-Klinker, ein Stück Sonnenschutz oder Sanitär- und Elektroausstattung.



Norman Diehl und Josef Mayr
sind die Geschäftsführer der HWB.

HWB-Gesicht Songül Üldes

„Hier ist meine Heimat!“



Songül Üldes

Alter: 45

Familie: verheiratet und zwei Söhne

HWB-Mieterin: seit 24 Jahren

Songül Üldes ist seit fast einem Vierteljahrhundert Mieterin der HWB. Sie ist eine echte Hofheimerin, da hier geboren. Die Hausfrau und Mutter über Deutschland, die Türkei und ihre Lieblingsserie.

Songül Üldes ist ein gutes Beispiel für Balance. Sie bewegt sich genau auf der Linie zwischen den Vorzügen zweier in kultureller Hinsicht sehr unterschiedlicher Länder. Deutschland und die Türkei. Sie ist 1975 in Hofheim geboren – damals ging das noch, das hiesige Krankenhaus hatte noch eine Geburtsabteilung. Und sie ist immer hiergeblieben. Auch wenn die Eltern kurz nach ihrer Geburt mit ihr ins nordrhein-westfälische Hagen zogen und anschließend kurz in die Türkei, wurde die Kreisstadt nach der Rückkehr nach Deutschland zu ihrem Lebensmittelpunkt – und ist es bis heute.

„Ich habe hier alles, was ich zum Leben brauche“, sagt sie. Was ist es, was sie braucht? „Arbeit, Freiheit, die Möglichkeit, sich zu entfalten.“ In der Türkei sei ein Leben, wie sie es sich vorstellt, nicht möglich. „Ich finde die Türkei sehr schön, aber für

immer dort zu wohnen, zu leben, das würde für mich nicht gehen.“ Also Hofheim. Songül Üldes verlebte hier ihre Kindheitstage, ging zur Schule, wuchs heran, lernte ihren späteren Mann kennen. Halil.

Auch seine Herkunft zeigt, dass die Türkei eine wichtige Einflussgröße darstellt. Halil und Songül heirateten, suchten eine Wohnung. Sie suchten beinahe ein Jahr lang, bis sie über einen Privatkontakt bei der Hofheimer Wohnungsbau fündig wurden. Das war vor 24 Jahren.

Frankfurter Straße 106, Erdgeschoss, drei Zimmer, Küche, Bad. 75 Quadratmeter, große Flure. Songül Üldes mochte die Wohnung in dem großen und hohen Haus am Marxheimer Feldrand von Anfang an. Als sie sich eingerichtet hatten, kamen im Abstand von drei Jahren ihre zwei Söhne zur Welt: Soner und Yusuf. Ihr Mann arbeitete in der Gastronomie, hat inzwischen einen eigenen Gartenbaubetrieb. Songül kümmerte sich zunächst um den Haushalt und die Kinder, hat zudem noch einen Minijob.

Was mag sie an Hofheim? „Das Feld. Ich gehe dort gern spazieren, außerdem die Möglichkeiten einzukaufen.“ Der Einkauf der 45-jährigen Mutter bezieht sich im Wesentlichen auf Dinge des Alltags, auf das Essen. Auch das ist türkisch geprägt. „Ich denke, das kam durch meine Mutter.“ Songül Üldes macht Lahmacun, gerollte Fladen mit gemischtem Inhalt. Börek. Linsensuppe. Oder Joghurtsuppe. Dafür stellt sie sogar den Joghurt selbst her. „Ich koche die Milch, lasse sie kalt werden. Kurz bevor sie kalt ist, gebe ich etwas Joghurt-Hefe dazu. Dann muss das einen Tag lang stehen, bevor es weiterverarbeitet werden kann.“

Erste Abnehmer der leckeren Sachen sind Mann Halil und die längst erwachsenen Söhne (heute 23 und 26). Beide arbeiten am Frankfurter Flughafen, wohnen aber noch zuhause. Aber auch bei Treffen, die über den Kreis der eigenen Familie hinausgehen, ist Essen ein Thema. „Wir unterhalten uns gern darüber, entweder über das, was wir gekocht haben oder was wir kochen werden.“



„
**ICH HABE
HIER ALLES,
WAS ICH
ZUM LEBEN
BRAUCHE.**“

Familiäre Bindungen hat Songül Üldes in erster Linie in die Türkei. Ihre Eltern, die aus dem im Süden gelegenen Maras stammen, leben ein halbes Jahr dort, ein halbes Jahr hier. „Sie haben dort ein Haus und für sie ist die Türkei Heimat. Sie kommen wegen der Enkelkinder her.“ Es gibt aber auch in Frankreich Verwandtschaft. „Mein Cousin wohnt in Paris, in Straßburg leben Geschwister meines Mannes.“

Frankreich gefällt ihr gut, auch Mallorca und Italien hat sie bereist, aber besonders gern macht sie in der Türkei Urlaub („Pazarcik ist sehr schön“). Nicht zuletzt, weil die Landschaft vertraut ist und dort viele Verwandte wohnen.

Sprachlich ist Songül Üldes in beiden Welten zuhause. Sie spricht deutsch und türkisch. Das spiegelt sich auch in ihrer Freizeit wider, zum Beispiel beim Thema Fernsehen. Bei den Nachrichten wählt sie lieber einen der deutschen Sender. „Aber wenn es um die Unterhaltung geht, bin ich eher bei türkischen Serien.“ Besonders angetan hat es ihr „Benim adim melek!“, was so viel heißt wie „Mein Name ist Engel!“

Was heißt eigentlich ihr eigener Name? „Songül ist aus Son und Gül zusammenge setzt. Son heißt Ende und Gül Rose.“

Ihre Träume? „Dass meine Söhne mal heiraten und ich Oma werde. Und ein Garten wäre toll. Aber wenn das nicht klappt, ist es auch in Ordnung.“

Räume des Erlebens

In der neuen Stadtbücherei sind ein Kreativraum und Studioli geplant. Was bedeutet das und was wird künftig darin stattfinden? Ein Überblick.



Es wird eine hochmoderne Bücherei, dennoch stammt die Idee für einige bedeutende Räume, den so genannten Studioli (Mehrzahl von Studio), aus der Renaissance. In dieser Zeit war ein Studio dem Studium und der Beschäftigung mit den Künsten gewidmet. Ganz so künstlerisch anspruchsvoll sind die Säle, die im Gebäude im Hofheimer Zentrum geplant sind, nicht. Aber das Grundprinzip gilt.

Die beiden Studio-Räume sind zum gemeinsamen Lernen oder Arbeiten gedacht. „Es können sich Schülergruppen treffen, aber auch einzelne Personen, die in Ruhe arbeiten oder lesen wollen. Sie eignen sich ebenso für Nachhilfeunterricht oder Hausaufgabenhilfe“, sagt Nicole Dietzel, die Leiterin der Stadtbücherei Hofheim. „Die beiden Räume können verbunden werden, so dass während einer Führung oder Recherche-Schulung auch eine ganze Schulklass Platz findet.“

Zusätzlich entsteht auch ein großzügiger Kreativraum. Weil die Stadtbücherei im Bereich der Leseförderung gerne mit kreativen Elementen arbeitet, etwa zu einem Bilderbuch, um das Gehörte zu vertiefen bzw. aktiv umzusetzen, liegt die Einrichtung einer geeigneten Fläche dafür nahe. Zum Malen, Basteln und Werken mit verschiedenen Materialien soll der Kreativraum dienen, so werden weder andere Leserinnen und Leser gestört, noch müssen Medien geschützt werden. Als zusätzliche Anregung werden im Umfeld des Raumes Kreativbücher präsentiert. Der Kreativraum soll aber auch als

Veranstaltungsfläche für Workshops mit digitalen und analogen Themen genutzt werden.

Damit nicht genug: Die Ausstattung des Kreativraums ist eine Grundlage, auf der die weitere Entwicklung durch die Nutzung der Bürgerschaft möglich werden soll. Vorgesehen sind zum Beispiel VR-Brillen (Virtual Reality) und Bee-Bots (die spielerisch in das Thema Programmierung einführen). Nicole Dietzel: „Wir lassen uns die Möglichkeit offen, auf Wünsche reagieren zu können. Die künftigen Nutzerinnen und Nutzer spielen die wichtigste Rolle, denn für sie ist das Angebot gemacht.“

Vorbild für die Ideen sind andere Bibliotheken, die sich das Büchereipersonal im Vorfeld des Neubaus angesehen haben. „Wir haben uns in Wiesbaden, in Hanau aber auch in den Niederlanden inspirieren lassen. Je nach den Vorlieben und Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer und dem Budget der Stadtbibliotheken fallen diese sehr unterschiedlich aus. Von einer Schreibwerkstatt über die Ausstattung mit Nähmaschinen bis hin zum 3D-Drucker ist alles möglich“, beschreibt Dietzel.

„Wir wünschen uns die Stadtbücherei als Erlebnisraum, der unterschiedliche Menschen zusammenbringt, vernetzt und den Austausch untereinander fördert“, macht Dietzel die Grundidee der neuen Stadtbücherei deutlich.

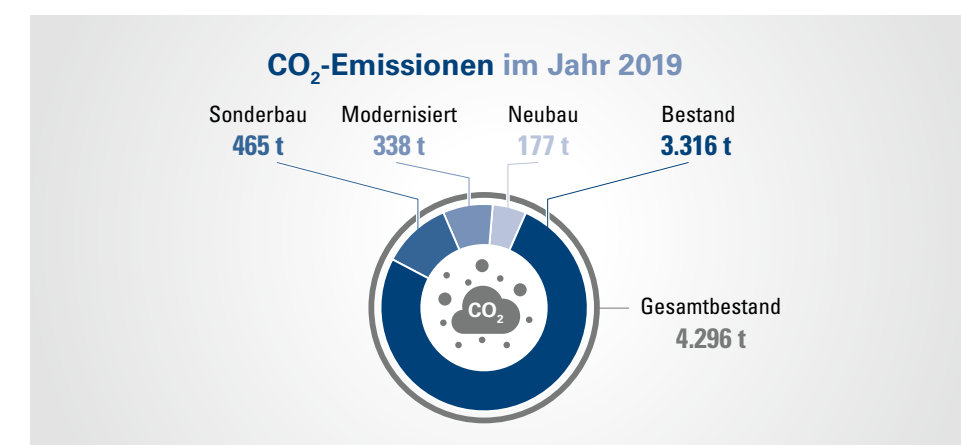
Erster Nachhaltigkeitsbericht der HWB

In diesem Jahr hat die HWB erstmalig einen Nachhaltigkeitsbericht für das vergangene Geschäftsjahr veröffentlicht. Neben einem Überblick über die strategische Ausrichtung des Unternehmens zeigt der Report die umgesetzten Maßnahmen im Rahmen der Nachhaltigkeit auf.

„Die Wohnungswirtschaft ist ein sehr zukunftsorientiertes Geschäft. Was wir heute planen, muss auch in einigen Jahrzehnten noch Bestand haben. Nachhaltigkeit muss also Dreh- und Angelpunkt unseres Handelns sein“, erklärt HWB-Geschäftsführer Josef Mayr die Bedeutung des Nachhaltigkeitsmanagements.

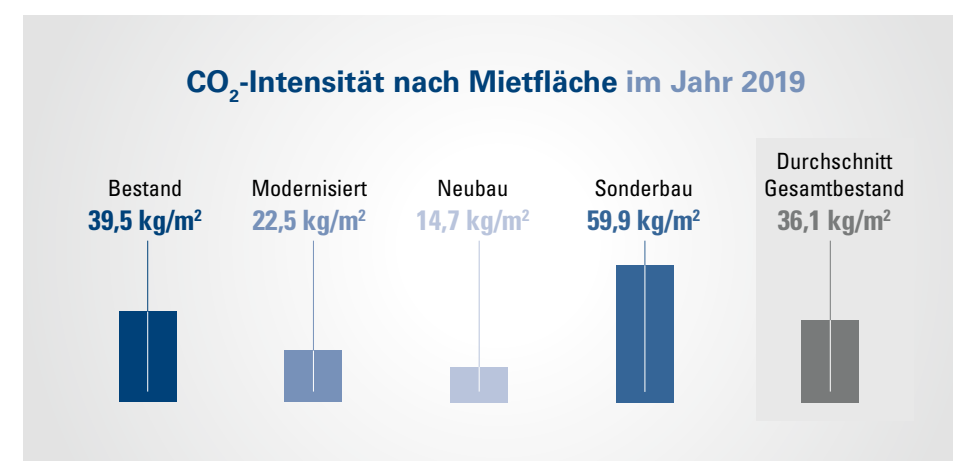
Geschäftsführer Norman Diehl erläutert, warum dazu auch ein Nachhaltigkeitsbericht erstellt wurde: „Zunächst war es uns wichtig intern zu evaluieren, was das Thema Nachhaltigkeit in den Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales alles umfasst und wie es auf die einzelnen Bereiche wirkt. Wir wollten für uns übersichtlich die Ziele festlegen, die wir verfolgen und die zugehörigen Maßnahmen, die die HWB bereits ergreift oder in Planung sind.“

Der Bericht gibt auch einen Einblick in das erstmals ausgeführte CO₂-Monitoring – eine Erfassung der CO₂-Emissionen im Gebäudebestand. Im Gesamtbestand lagen die CO₂-Emissionen für 2019 bei rund 4.300 Tonnen.



Der Allgemeine Wohnungsbestand mit 3.316 Tonnen hat dabei den höchsten Anteil an diesen Emissionen.

Im Vergleich des CO₂-Ausstoßes pro Quadratmeter Mietfläche zeigte das Monitoring bereits deutlich, dass sich Modernisierungsmaßnahmen und entsprechende Standards im Neubau positiv auf die Energiebilanz auswirken.



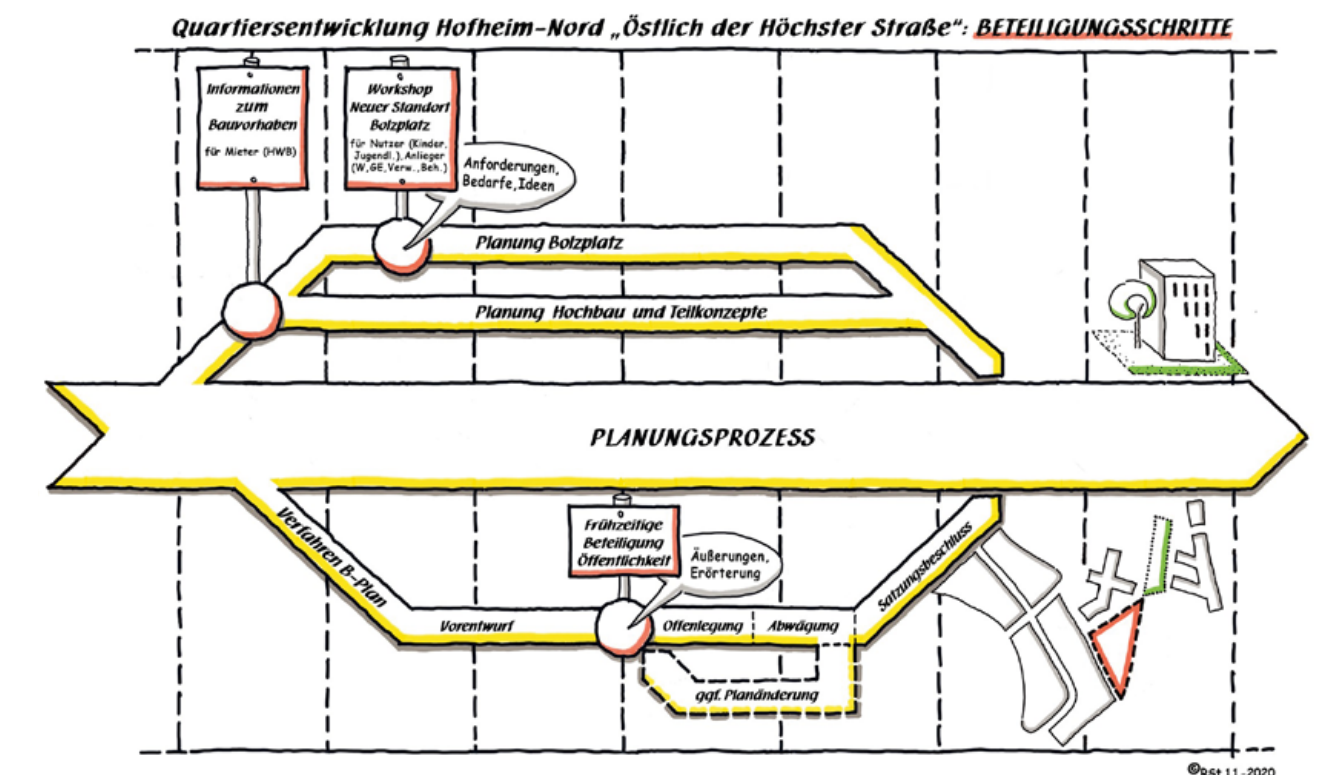
Die Senkung der CO₂-Emissionen und des Ressourcenverbrauchs werden auch in den nächsten Jahren zu wichtigen strategischen Zielen der HWB zählen.



Bauprojekt in Hofheim-Nord

60 neue Wohneinheiten geplant

Das größte HWB-Bauprojekt seit 40 Jahren wird in Hofheim-Nord geplant. Hinter der Höchster Straße, zwischen Feuerwache und Finanzamt sollen rund 60 neue Wohneinheiten entstehen. 2022 soll es mit dem Bau losgehen.



„Wie zuletzt in den verschiedensten Formen beim Neubau der Stadtbücherei, dem Stadtteiltreff in Hofheim-Nord oder dem Feuerwehrgerätehaus in Diedenbergen, ist hier ebenfalls ein Informations- und Beteiligungsverfahren vorgesehen.“, erklärt Norman Diehl, HWB-Geschäftsführer, die nächsten Schritte. Los geht es mit ersten postalischen Infos, die schon einige der wichtigsten Fragen für die direkten Nachbarn aus der HWB-Mieterschaft klären sollen. Außerdem gibt es für diese bei weiteren Fragen die Gelegenheit zu individuellen

Gesprächen. Diese sollen aufgrund der Corona-Situation telefonisch geführt werden. Direkte Beteiligung wird dann zu einem etwas späteren Zeitpunkt zunächst von den älteren Kindern und Jugendlichen vor Ort gefordert.

Das Ballsportareal, das derzeit auf der zukünftigen Baufläche liegt, soll in unmittelbarer Nähe einen Ersatzstandort erhalten. Die Fläche dafür ist bereits ausgewiesen. Mit Hilfe der städtischen Jugendarbeit sollen die Jugendlichen ihre Wünsche und Ideen

für das neue Areal zusammentragen. Ersatz soll es auch geben für die HWB-Garagenutzer und Mieter der Stellplätze, deren Plätze durch den Neubau bebaut werden. Hier befinden sich derzeit verschiedene Alternativen in der Prüfung. Eine weitere Beteiligung der Öffentlichkeit ist dann im Laufe des nächsten Jahres geplant.



Kulinarisch durch die kalte Jahreszeit

Kürbissuppe à la Familie Marxheim

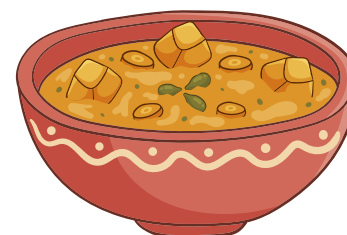
Zutaten für 4 Portionen:

- 375 g Kürbis (Hokkaido)
- 250 g Möhren
- 1 Knoblauchzehe
- 1 Zwiebel
- 2 Limetten (Bio!)
- 1 Eßl. Zucker
- 1 Dose Kokosmilch (à 400 ml)
- 1,0 Ltr. Gemüsebrühe
- Rapsöl
- Kürbiskernöl und Schmand (je nach Geschmack)



Zubereitung

1. Zwiebel schälen, klein schneiden; Ingwer schälen, kleine Würfel schneiden; Limettenschalen dünn abreiben; Limetten auspressen; Möhren schälen und in grobe Stücke schneiden; Kürbis gut säubern und ungeschält in grobe Stücke schneiden, dabei die Kerne und das trockene Innere herauschneiden.
2. Ingwer, Zwiebel, Limettenschalen im heißen Rapsöl 3 min. andünsten; Möhren und Kürbis dazu geben; mit Zucker bestreuen und ca. 2 min. mitdünsten (karamellisieren); Brühe angießen und ca. 15 min. köcheln lassen.
3. Kokosmilch und Limettensaft dazu geben; mit dem Zauberstab alles pürieren, aufkochen und mit Salz und Pfeffer abschmecken.
4. Zur Garnierung auf jeden Suppenteller einen kleinen Klecks Schmand und einen Kringel Kürbiskernöl.



Guten Appetit

wünscht Familie Marxheim



Levy Luisa Reins (links) präsentiert mit ihrer Schwester Ava ihr Bild aus dem Schülermalwettbewerb an der HWB-Häuserfassade in der Oranienstraße.

VIelen DANK!

Mieterjubiläum – so viele Jahrzehnte treu

Leider können wir aufgrund der weiterhin angespannten Situation durch das Corona-Virus dieses Jahr nicht wie gewohnt die Mieterjubilare zu einer kleinen Feier in die Stadthalle einladen. Wir bedanken uns bei allen langjährigen Mietern, die in diesem Jahr 40, 45, 50, 55 oder sogar schon 60 Jahre bei der HWB wohnen und hoffen, diese Jubiläen gemeinsam mit Ihnen im nächsten Jahr feiern zu können.

Die Corona-Krise ist gerade für Familien, Ältere und Alleinstehende schwierig: Es gibt mehr Stress- und Streitpotentiale bzw. drohende Vereinsamung durch ausbleibende soziale Kontakte. Passen Sie deshalb aufeinander auf.

Bei Problemen gibt es unter anderem folgende Hilfsangebote:

Hilfe für Kinder und Jugendliche bei Problemen und Sorgen

Tel: 116 111
Mo – Sa von 14 bis 20 Uhr
www.nummergegenkummer.de
(auch per Chat und Mail erreichbar)

Für alle mit Sorgen und Ängsten TelefonSeelsorge

Tel: 0800/111 0111
Rund um die Uhr erreichbar
www.telefonseelsorge.de

Notfall-Hilfe: Gewalt gegen Frauen

Tel: 0800/116 016
Jeden Tag. Zu jeder Uhrzeit. Wir sprechen sehr viele Sprachen!
www.hilfetelefon.de

Für alle ab 60, die einfach mal reden möchten – Silbernetz e. V.

Tel: 0800/470 80 90
Täglich von 8 – 22 Uhr
www.silbernetz.org



Notfall-Nummern und Servicezeiten

Kontakt

E-Mail: info@hwb-hofheim.de
Telefon: 06192/99 53-50

Auch in Notfällen, an Wochenenden und Feiertagen erreichen Sie uns unter dieser Nummer. Bei speziellen Notfällen können Sie die entsprechenden Rufnummern dem Aushang im Treppenhaus entnehmen; dort finden Sie alle zuständigen Firmen für das jeweilige Objekt.

Abhängig von der jeweils aktuellen Situation, können Mieter-Servicezeiten in der Geschäftsstelle eventuell nur eingeschränkt angeboten werden. Den tagesaktuellen Stand erfahren Sie auf unserer Homepage: www.hwb-hofheim.de.

Sie erreichen uns aber wie gewohnt telefonisch oder via Mail.

Termine in Zeiten von Corona

Normalerweise finden Sie in jeder Ausgabe der MieterZeitung alle wichtigen Termine. Wegen Corona sind die meisten Veranstaltungen und Treffs derzeit verschoben oder abgesagt. Sobald sich dies ändert, finden Sie hier – wie gewohnt – alle Termine.

Für Kinder und Junggebliebene

Wo geht's hier lang?

Eric der Eisbär hat für Pauline Pinguin eine kleine Überraschung. Doch welchen Weg muss Eric durch das Eis nehmen um zu Pauline zu gelangen?



Hofheimer Wohnungsbau GmbH
Elisabethenstraße 1
65719 Hofheim
E-Mail: info@hwb-hofheim.de

Registergericht, AG Frankfurt am Main, HR B 8242
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Bürgermeister Christian Vogt

Geschäftsführer: Josef Mayr, Dipl.-Ing. (FH);
Norman Diehl, Dipl.-Kfm. (FH)
Verantwortlich für den Inhalt nach
§55 Abs. 2 RStV: Norman Diehl

Konzept, Gestaltung, Redaktion:
Hauptsache Kommunikation GmbH
Am Kreishaus 16 / 65719 Hofheim
www.hauptsache-kommunikation.de

Texte/Mitarbeit:
Norman Diehl, Corinna Firlé (HWB),
Oliver Zils (Hauptsache Kommunikation)

Bildernachweis:
HWB; Jan Kocovski; Google Earth; alpha-
spirit / shutterstock.com; ONYXprj / shut-
terstock.com;

Druck:
Schmidt Printmedien GmbH
Haagweg 44 / 65462 Ginsheim-Gustavsburg

Klimaneutrale Produktion:

